

alter und im Entdeckungszeitalter vorhanden. — Leider erfuhr ich durch den vielfach gebrauchten Fachjargon das Problem der Fremdheit auch beim Lesen dieses Buches. Es ist schade, daß solch wichtige Ergebnisse (der vielen Fremdwörter wegen) so schwer verständlich gemacht werden.

Tilburg (Niederlande)

Gregorius OFMcap

**Molinos, Angela:** *Die sozialwissenschaftliche Erforschung Ostafrikas 1954—1963* (Kenya, Tanganyka/Sansibar, Uganda). Springer/Berlin 1965; XVI + 304 S. (= Afrika-Studien des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, München, Bd. 5), DM 43,—

Im Auftrag des Ifo-Instituts hat die Vf. eine kritisch-analytische Bestandsaufnahme der Forschungstätigkeit während der letzten zehn Jahre in Afrika vorgenommen. Dabei werden Geschichte, Ethnologie, Soziologie, Sozialpsychologie, Psychologie und Wirtschaftswissenschaft berührt. Ein sechsmonatiger Studienaufenthalt bot dazu die Grundlage, auf der 1965 ein größeres Forschungsprogramm abgewickelt werden sollte. — Nach Standortorientierungen und Erklärungen für den afrika-unkundigen Leser stellt M. die Forschungszentren in Ostafrika und z. T. auch außerhalb Afrikas vor. Es folgt ein Überblick nach ethnischen Gruppen und Regionen (Bantu-Völker, Niloten, Nilo-Hamiten, Kuschten, einige nicht-klassifizierbare). Als nicht-afrikanische Minderheiten werden Araber, Inder, Weiße genannt. — Teil D. enthält (nach Themenkreisen geordnet) die eigentliche Forschungsarbeit (Geschichte, Politik, Rechtsfragen, Demographie, Gesundheitswesen und Ernährung, wirtschaftliche und soziale Entwicklung). Zudem werden einige allgemeine Werke über Ostafrika behandelt. Ein letzter Teil ist Problemen der Forschung, Methodenfragen und -experimenten gewidmet. Verzeichnisse, Bibliographien und Anschriftenlisten füllen über die Hälfte des Buches. — Der Geschichte von christlichen Kirchen und der Missionsgeschichte ist nur eine knappe halbe Seite gewidmet. Dabei wird auf Verfasser einiger bedeutender Missionsgeschichten verwiesen. In Anbetracht der behandelten wirtschaftlichen und sozialen Fragen, die sich ohne die Missionsgeschichte in dieser Form nicht stellen würden, wäre eine eingehendere Behandlung angebracht gewesen.

Würzburg

Wilhelm Dreier

**Siegmund, Georg:** *Buddhismus und Christentum*. Vorbereitung eines Dialogs. Knecht/Frankfurt 1968; 313 S., DM 17,80

Vf. möchte zur „Vorbereitung eines Dialogs“ zwischen Buddhismus und Christentum beitragen. Ihn hat seit vielen Jahren „die Aufgabe einer geistigen Auseinandersetzung mit dem Buddhismus innerlich beschäftigt“ (7). Eine Vortragsreise im Fernen Osten brachte ihm dann 1966 „eine unmittelbare Begegnung mit dem Buddhismus und zugleich eine Bereicherung (seiner) Kenntnisse vor allem der religiösen Verhältnisse in Japan“ (ebd.). Dennoch schreibt Vf. keinen Erlebnisbericht; die persönlichen Erfahrungen treten zurück. Was über den Buddhismus gesagt wird, ist Ergebnis des Studiums — verständlicherweise, da die sprachlichen Voraussetzungen fehlen — von westlicher Sekundärliteratur; Verweise auf buddhistisches Quellenmaterial sind selten. — Auf ein einleitendes Kapitel *Vor einem Dialog* folgen mehrere Kapitel, die eine Annäherung an das buddhistische Urerlebnis versuchen: *Das buddhistische Grunderlebnis — Buddha und Sartre, Der Mensch zwischen Nichts und All — Das buddhistische und das christliche Nichtigkeitserlebnis, Buddhistische und christliche Leidenslehre*. Das